

Kath. Kindertagesstätte St. Martin
Hauptstr. 57
65344 Eltville-Martinsthal
Tel. 06123-74399
kita-martinsthal@peterundpaul-rheingau.de



**Miteinander
Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen
und nach christlichen Werten
fördern und begleiten.**

Konzeption



Inhalt...

1. Vorstellung der Einrichtung - Leitbild
 2. Rahmenbedingungen
 3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit
 4. Kinder
 5. Eltern
 6. Trägerschaft
 7. Vernetzung und Kooperationspartner
 8. Glaube
 9. Personal
 10. Sozialraum
-

1. Vorstellung der Einrichtung - Leitbild

Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, welches abhängig von seiner Umwelt und seinen Bezugspersonen agiert. Es gilt Rahmenbedingungen zu schaffen, um dem Forscherdrang des Kindes nachzukommen und ihm damit die Möglichkeit zu geben, Akteur seiner selbst zu werden.

Unser zentrales, pädagogisches Ziel ist die Unterstützung der Selbstständigkeit der uns anvertrauten Kinder. Die Förderung der individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen, sowie die Vermittlung von ethischen und moralischen Wertevorstellungen stehen dabei im Vordergrund. Unser professionelles Handeln wird getragen durch hohe Motivation und Qualifikation im und mit dem Team.

2. Rahmenbedingungen

Wir sind eine katholische Einrichtung mit 2 Stammgruppen.
Wir betreuen Kinder vom 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt in 2 alterserweiterten Gruppen.

2.1 Betreuungsmodule

Wir bieten verschiedene Betreuungsmodule an:

- Kombimodul (3 Tage von 07:00 bis 16:30 Uhr/ 2 Tage von 07:30 – 13:00 Uhr)
- Teilzeitmodul (5 Tage von 07:30 – 13:00 Uhr)
- Ganztagsmodul (4 Tage von 07:00 – 16:30 Uhr Mo. – Do. + Fr. 07:00 – 14:00 Uhr)

Kosten: siehe Beitragsordnung

2.2 Mittagessen

Wir werden täglich mit frisch zubereitetem Essen eines Kinder - Catering (Amaranth – Wiesbaden - Erbenheim) beliefert, welches durch unsere Küchenkraft liebevoll angerichtet wird. Das Unternehmen legt Wert auf ausgewogene Kost sowie frisches Obst, Gemüse und Bioprodukte.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Grundlagen unseres pädagogischen Handelns sind das christliche Leitbild, unser Qualitätsmanagement sowie der hessische Bildungsplan mit dem darin verankerten Bild vom Kind.

Das einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen und Rechten ist sozialer Akteur bzw. Akteur seiner selbst.

Wir nehmen jedes Kind als einmalig wahr.

Wir entwickeln daher Möglichkeiten, den Kindern individuelle Unterstützung zu geben und fördern gleichzeitig ein Miteinander in der Kita.

Wir bieten eine Gruppenstruktur mit gruppenverantwortlichen Erzieher/n-innen. Sie sind für die Eltern Hauptansprechpartner/innen was Beobachtung, Dokumentation und Entwicklung der Kinder betrifft. Die päd. Mitarbeiter erfüllen die Aufgabe, die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zu unterstützen und anzuregen. Es finden Morgenkreise, Angebote, Ausflüge und Projekte statt (auch gruppenübergreifend sowie altersgetrennt)

3.1. Während der Mittagsruhe bieten wir an:

- Vorlese- und Meditationsangebote
- Kinder mit Schlafbedürfnis können schlafen bzw. ruhen
- individuelle Schlaf- und Ruhegewohnheiten der Kinder werden berücksichtigt

Wichtig für uns ist, den Kindern Vertrauen entgegenzubringen, sich selbstständig ihre Umwelt zu erschließen. Das ist niemals gleichbedeutend, die Kinder sich selbst zu überlassen.

Wir sehen die Kita als Zeit des Entdeckens, Spielens und Entfaltens.

3.2 Raum und Material

Die Gestaltung unserer Kita-Räumlichkeiten richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Alle Bau- und Ausstattungsmaterialien entsprechen sicherheitstechnischen Standards.

Anhand von Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte werden die Räume sowie die Spielmaterialien flexibel an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst.

In allen Räumen ist ein Großteil der Materialien für die Kinder frei zugänglich. Die Erzieher/innen unterstützen die Kinder, in welcher Weise das Material genutzt werden kann.

Kinder brauchen einen vertrauten Ort, eine ihnen zugewandte Person, von der sie ihre Umgebung erkunden können.

Im Tagesablauf ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Innen- und Außenaktivität vorgesehen.

Materialien und Räume sind so aufgebaut, dass eine ganzheitliche Entwicklung jeden Alters möglich ist.

4. Kinder

4.1 Das Bild vom Kind

Unser Leitsatz.....

Miteinander
Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen
und nach christlichen Werten
fördern und begleiten.

...spiegelt unser Bild des Kindes wider.

Wir begleiten und unterstützen, anhand der individuellen
Persönlichkeit, unterschiedliche Entwicklungen und Bedürfnisse
des Kindes.

4.2 Bindung

Die Eingewöhnungsphase, sowohl im Krippen– als auch im Kita–Bereich, ist für das spätere Wohlbefinden der Kinder von elementarer Bedeutung. Nur wenn die Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit haben, Vertrauen zu Bezugspersonen und den anderen Kindern zu gewinnen, werden sie sich sicher und wohlbehütet fühlen.

In unsere Kita findet die Eingewöhnung individuell und in mehreren Phasen statt (Berliner Modell/Schnuppertage je nach Alter)

Wichtiger Handlungsansatz ist dabei, dass die Übergänge gemeinsam mit den Eltern gestaltet werden.

4.3 Übergang Kita – Schule

Die Kindertagesstätte ist ein Bildungsort für Kinder.

Vorbereitung auf Schule verstehen wir als Prozess, der bei uns nicht erst im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung beginnt, sondern die ganze Kita-Zeit andauert.

Um den stetig größer werdenden Wissensdurst der Kinder zu befriedigen, bieten wir gezielte, zusätzliche Lernangebote, Projekte, Exkursionen an. Außerdem finden ein reger Kooperationsaustausch sowie Aktionstage mit der Schule statt.

4.4 Partizipation

Eines der vorrangigen Ziele frühkindlicher Bildung:

Kinder beteiligen, wirken und gestalten lassen.

Vom Krippenalter an begreifen wir dabei alle Kinder als Experten ihrer selbst. Die Formen der Beteiligung verändern sich jedoch mit zunehmendem Alter.

Das Vertrauensverhältnis der Kinder zu den Erzieher/n-innen ist dabei besonders wichtig, um den eigenen Willen artikulieren zu können. Angstfreie Äußerungen und Kritik von Kindern sind möglich und werden gemeinsam reflektiert.

Nähere Ausführungen können Sie gerne unserem Partizipationskonzept entnehmen.

4.5 Beschwerdemanagement

Das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz gibt vor, Kindern in Kindertageseinrichtungen neben dem Beteiligungsrecht auch ein Beschwerderecht einzuräumen. Dies spiegelt sich im Sozialgesetzbuch § 8 SGB VIII, dem für Kitas relevanten Bundesgesetz.

„Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird.“
(vergl. §45 Abs. 2, s. 3 SGB VIII)

Kinderbeschwerden werden häufig versteckt geäußert, z.B. in Form von Wünschen oder Bedürfnissen. Es ist Aufgabe und Herausforderung des pädagogischen Fachpersonals, achtsam und feinfühlig zu hören und zu agieren.

Angemessene Instrumente ermöglichen in der kath. Kita St. Martin die Dokumentationen der Beschwerde. Dies können z.B. der durch das QM installierte Beschwerdebogen für Kinder oder „Meinungspinnwände“ in den Gruppenräumen sein.

Ein wertschätzendes Klima und ein respektvoller Umgang mit Beschwerden vertieft das Zutrauen, schwierige Situationen bewältigen zu können, die Fähigkeit, Lösungen zu finden und die Sicherheit, bei anderen Hilfe und Unterstützung zu finden.

4.6 Kinderschutz

Zur Erfüllung des §8a SGB VIII –Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, ist im Rahmen des QM-Systems, aller Einrichtungen des Bistums Limburg, als verbindlich geltendes Schutzkonzept fest installiert.

Durch regelmäßige Fortbildungen und vertiefende Schulungen wird gewährleistet, alle Fachkräfte in dieses Konzept einzubinden und aktuelle Anpassungen umzusetzen.

Die Aussage des laut §8a lautet: „Werden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so ist das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.“

Konkret bedeutet dies, die Verfügbarkeit geeigneter Instrumente zur Dokumentation sowie die Möglichkeit, professioneller Unterstützung durch das Jugendamt, mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft, zur Seite gestellt zu bekommen.

Die Entwicklung der kindlichen Sexualität hat einen besonderen Stellenwert im Rahmen des Kinderschutzes. Sie braucht Raum zur Entfaltung und gleichzeitig der sorgsamsten Beobachtung. Die hierzu formulierte Haltung und Regelung ist Bestandteil des QMS der Einrichtung und im Einrichtungshandbuch nachzulesen.

4.7 Umgang mit individueller und soziokultureller Vielfalt

Bildung ist für alle da und erfasst den Menschen ganzheitlich. Jeder darf, kann und soll davon partizipieren. Unabhängig von seiner kulturellen, persönlichen, sozialen und ethnischen Herkunft sowie seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Bereits durch die Aufnahmekriterien stellt die kath. Kita St. Martin klar, dass alle Familien herzlich willkommen sind. Katholisch sein bedeutet hier: Interreligiös zu denken und zu handeln, dem eigenen Glauben treu zu bleiben und gleichzeitig eine authentische, offene Haltung zu transportieren.

Familien mit besonderen Bedarfen erhalten konkrete Unterstützung, um die Herausforderung des Alltags meistern zu können. Beispielhaft ist hier das Zusammenwirken mit maßgeblich beteiligten Institutionen (Ärzte, Therapeuten, Ämtern) zu nennen, z. B. durch persönliche Begleitung (Telefonate, Installierung externer Hilfen oder der Anwendung benötigter Formulare).

Teilhabe und Inklusion unterliegen dem besonderen Augenmerk aller pädagogischer Fachkräfte. Familien werden immer wieder neu eingeladen, für ein kunterbuntes Miteinander zu sorgen und somit die Erfahrungswelt aller Beteiligten zu bereichern.

4.8 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Durch das Anlegen und Durchführen von

- Portfolio - Ordern
- Entwicklungsbögen
- Gruppenanalysen
- Entwicklungsgesprächen
- Zauberkiste (Sprachstandermittlung)
- Würzburger Sprachtraining

Sammeln wir Informationen über den individuellen Entwicklungsstand der Kinder.

5. **Eltern**

Zusammenarbeit Eltern und Kita

Mitarbeiter/innen und Eltern unserer Kita bilden eine Erziehungspartnerschaft. Sie sind gleichberechtigte Partner in ihrem Bemühen unsere Kinder auf ein selbstständiges Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Grundlagen dieser Partnerschaft sind Verständnis füreinander, Transparenz und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Vertretung der Elternschaft unserer Kita nehmen Eltern im Kita - Beirat wahr. Die Elternvertreter-innen besprechen mit der Elternschaft, den pädagogischen Fachkräften, der Leitung sowie dem Trägervertreter alle anstehenden Fragen und Anliegen. Der Beirat hat eine beratende und unterstützende Funktion.

Um einen konstruktiven Erfahrungsaustausch führen zu können, sind regelmäßige Zusammenkünfte zwischen den Eltern und den päd. Mitarbeiter/n-innen unseres Hauses notwendig. Dazu zählen die jährlich stattfindenden Einzelgespräche (Austausch über den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder), Tür- und Angelgespräche, Elternabende sowie Hospitationsangebote in der Kita.

Eltern haben bei uns darüber hinaus die Möglichkeit, sich bei der Organisation und Gestaltung von Festen und Feiern, einzubringen.
Durch Öffentlichkeitsarbeit gestalten wir die tägliche Arbeit mit unseren Kindern für alle Eltern transparent.

Die Eltern sind herzlich eingeladen bei uns einen Kita-Tag zu erleben.
Aushänge informieren die Eltern über die täglichen Aktivitäten.
Damit haben die Eltern zusätzlich die Möglichkeit, verschiedene Lerninhalte zu Hause aufzugreifen und weiterzuführen.
Elternbriefe, Flyer und Homepage weisen auf aktuelle Themen und Veranstaltungen hin.
Unsere Pinnwände bieten weitere Informationsmöglichkeiten zu unserem Haus.

Uns ist es wichtig, dass Sie Anregungen, Kritik, Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Lob direkt an uns richten.

6. Trägerschaft

Unsere Kita befindet sich in katholischer Trägerschaft der Pfarrei St. Peter & Paul – Rheingau, für die 2 Koordinatoren zuständig sind.
Es gibt eine intensive Vernetzung aller 9 Einrichtungen (Kita-Leitungen, Mitarbeiter) der Großpfarrei.

7. Vernetzung und Kooperationspartner

- Schulen
- Kitas
- ortsansässige Vereine und Betriebe
- Therapeuten und Ärzte
- Frühförderstelle
- Pastoraler Raum
- Jugendamt

8. Glaube

Unsere Kita ist eine Einrichtung der kath. Kirche und steht allen Kindern und deren Familien, unabhängig ihrer Nationalität und Religion, offen.

Sie ist ein lebendiger Lern- und Erfahrungsort christlichen Handelns, was sich im täglichen Umgang und im Lernen miteinander, in der Vermittlung von sozialen und ethischen Werten und in den gemeinsam organisierten und gefeierten Festen/Gottesdiensten des Jahreskreises und des Kirchenjahres zeigen.

9. Personal

Die Einrichtung ist personell nach dem hessischen Kinderfördergesetz besetzt. Für die Betreuung der Kinder sorgen ausgebildete Pädagog-en/-innen, die den Anforderungen einer anspruchsvollen, frühkindlichen Bildung gerecht werden. Die Mitarbeiter-innen belegen regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, um bestmöglich pädagogisch handeln zu können und auf dem neuesten Standard zu sein.

10. Sozialraum

Unsere Einrichtung befindet sich im kleinsten Stadtteil Eltvilles mit ca. 1300 Einwohnern.

In regelmäßigen Abständen fragen wir die Eltern nach ihrem Bedarf für die Kinderbetreuung ab.

Daraus ergeben sich zurzeit folgende Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 07.00 – 16.30 Uhr

Fr. 07.00 – 14.00 Uhr

Die Gesamtschließzeit beträgt ca. 30 Werktagen im Jahr, davon 15 Tage Sommerschließung.

Der Kita-Beitrag bemisst sich nach den Öffnungs- und Betreuungsstunden der Kita.

Wir freuen uns, wenn unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit Ihr Interesse geweckt haben und stehen Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Das Kita-Team